

Hessischer Bibliothekstag **2008** Frankfurt **Exzellenz für Eliten und Bildung für alle?**



5. Mai 2008

Stadtbücherei, Zentralbibliothek
Frankfurt am Main

**Exzellenzinitiative
und Bibliotheken**
Vernetzung | Kooperation | Abgrenzung
Verleihung des
11. Hessischen Bibliothekspreises
Kabbaratz – Retter dem Dativ
Lightkultur für Eingeborene



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

eine brisante Frage steht über dem 17. Bibliothekstag, zu dem ich Sie im Namen des Vorstandes des Landesverbandes Hessen im Deutschen Bibliotheksverband herzlich einlade:

Exzellenz für Eliten und Bildung für alle? – Lässt sich das unter einen Hut bringen? Bibliotheken wollen die ganze Bandbreite der Informationsbedürfnisse durch alle Bildungsschichten hindurch abdecken. Chancengleichheit zu fördern, ist ihr Ziel. Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder aber sieht die „Elite“ als Ideal der modernen Wissensgesellschaft. Es besteht die Gefahr, dass sich der Begriff der Bildung aus seiner humanistischen Tradition löst und zu einem Wirtschaftsfaktor wird. Die Publikation von Fach- und Spezialwissen verlagert sich in die virtuellen Medien, der Zugang muss teuer erkaufte werden. In unserer Podiumsdiskussion geht es

darum, ob und wie Hochschulbibliotheken und Öffentliche Bibliotheken auf diese veränderte Bildungsstruktur reagieren sollen.

Auch bei den Fachthemen des Tages bleiben wir innovativ und nehmen aktuelle Entwicklungen in unseren Bibliotheken auf: vom neuen Studiengang über migrantenorientierte Initiativen bis zur Kooperation und Vernetzung. Frisch präsentiert sich auch unser Gastgeber: Die Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt residiert erst seit kurzem in der Hasengasse und zieht ein erstes Resümee zum Umzug.

Nach der Verleihung des 11. Hessischen Bibliothekspreises klingt der Tag fast so aus, wie er begann: Mit einer Betrachtung über „Kultur light“. Das Kabbaratz „Retter dem Dativ – Lightkultur für Eingeborene“ präsentiert die humoristische Seite der Bildungsdebatte.

Ich freue mich auf unseren Hessischen Bibliothekstag mit kritischen Fragen, konstruktiven Antworten und vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Aloys Lenz, MdL
Vorsitzender



ERÖFFNUNG DES BIBLIOTHEKSTAGES 2008

10.00 Begrüßung

Aloys Lenz

MdL, Vorsitzender des Landesverbandes Hessen im Deutschen Bibliotheksverband

Jutta Ebeling

Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

N. N. Vertreter der Landesregierung

📖 Zentralbibliothek der Stadtbücherei, Hasengasse 4

10.30 **Exzellenzinitiative und Bibliotheken**

Podiumsdiskussion mit **Prof. Dr. Gabriele Beger**, Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes; **Prof. Dr. Horst Carl**, Graduate Studies Executive, Internationales Graduiertenzentrum Gießen; **Berndt Dugall**, Direktor der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg; **Dr. Beate Konze-Thomas**, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Abteilungsleiterin Programm- und Infrastrukturförderung
Diskussionsleitung: **Prof. Dr. Heiner Boehncke**

Einführendes Referat:

Univ. Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann
Institut für Philosophie der Universität Wien
Exzellenz für Eliten und Bildung für alle?
Über Bücher und Bibliotheken im Zeitalter des Wissens

Die Wissensgesellschaft ist durch einige bemerkenswerte Entwicklungen gekennzeichnet, die das traditionelle Verständnis von Bildung und den dazugehörigen Medien gehörig durcheinander bringen. Während der seit der Aufklärung verfolgte Anspruch, in einer allgemeinen Bildung die notwendige Voraussetzung für den Ausgang der Menschen aus ihrer Unmündigkeit zu sehen, allmählich verabschiedet wird, konstituieren sich neue Wissenseiten, denen es weder um allgemeine noch um eine humanistische Bildungsidee, sondern um eine durch Wissen legitimierte ökonomische und soziale Privilegierung geht. Gleichzeitig verliert das klassische Bildungsmedium, das Buch, rasant an Bedeutung und wird durch einen Medienverbund ersetzt, in dem demokratische und offene Strukturen auf das lebhafteste mit einer Verknappung des Wissens durch seine Privatisierung konkurrieren. In dieser Situation nach der Bedeutung und Funktion des Buches zu fragen, muss sich allerdings nicht in einer medientheoretischen Reflexion erschöpfen, sondern kann auch einmal nach der Bedeutung



fragen, die das Buch und die Kulturtechnik des Lesens in einem durchaus ambivalenten Sinn für den Widerstreit zwischen Exzellenz und Allgemeinbildung haben. Schon die Etymologie legt den engen Zusammenhang zwischen Lesen und Elite nahe: Beide Begriffe leiten sich von jenem „Erlesen“ ab, dem wir in mannigfacher Hinsicht die „Auswahl der Besten“ verdanken. Diesen Zusammenhang gilt es fruchtbar zu machen. In der europäischen Tradition stellt das Buch dann auch immer beides dar: Ein Medium zur Schaffung großer Öffentlichkeiten und ein Medium zur Abgrenzung gegenüber diesen Öffentlichkeiten. Belesenheit war nie eine Kategorie der Vielen, aber alle müssen lesen können, sofern sie am Prozess der Wissensgesellschaft auch nur rudimentär partizipieren wollen. Friedrich Nietzsches Einsicht, dass allgemeine Bildung ein Widerspruch in sich sei, wiederholt sich gegenwärtig unter anderen Vorzeichen.

12.30 **Führungen durch die Zentralbibliothek**
Treffpunkt: 1. Obergeschoss, Informationstheke

13.30 Mitgliederversammlung des BIB, Landesgruppe Hessen

▣ Zentralbibliothek der Stadtbücherei, Hasengasse 4, Arbeitsplatzbereich im 1. OG

14.00 Forum Öffentliche Bibliotheken
Vernetzung | Kooperation | Abgrenzung
Moderation: **Jutta Duchmann**, Leiterin der Stadtbibliothek Neu-Isenburg

▣ Zentralbibliothek der Stadtbücherei, Hasengasse 4

Prof. Dr. Ulrike Steierwald

Hochschule Darmstadt, Fachbereich Media

Neue Darmstädter Studiengänge für „neue“ Bibliotheken

Kulturelle Aspekte eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums

Die Studienrichtung Bibliotheksmanagement/Library Science der Hochschule Darmstadt ist deutschlandweit das jüngste Studienangebot in der Bibliothekswissenschaft und in ihrer ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtung einzigartig. Erst 2001 wurde in Darmstadt ein neuer bibliothekarischer Diplomstudiengang angesiedelt. Und schon nach kürzester Zeit – die ersten erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen verließen gerade die Hochschule – bot der Bologna-Prozess die Chance, das Studienangebot weiter zu optimieren und den Bedürfnissen der Berufs-Praxis anzupassen. Seit Winter 2006/07 läuft nun die Studienrichtung Bibliotheksmanagement/Library Science im Rahmen der Bachelor- und Master-Studiengänge „Information Science and Engineering“. Das Feedback aus der Praxis ist sehr eindrucksvoll: Bereits die spezifischen Kompetenzen der Diplomandinnen und Diplomanden stoßen bei den Arbeitgebern auf außerordentliches Interesse. „Neue“ Bibliotheken brauchen – neben traditionellen hohen Qualitätsstandards – „neue“ Skills.



Susanne Schneeorst

Stadtbibliothek Nürnberg, Expertengruppe Interkulturelle Bibliotheksarbeit des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V.

Zuwanderer – die neuentdeckten Leser?

Der Deutsche Kulturrat und die Stiftung Lesen, die Bundeskanzlerin und der DBV: die Deutschen haben ihre Zuwanderer entdeckt. Kulturelle Vielfalt, demografischer Wandel und natürlich „Integration“ sind die Stichworte. Immerhin haben 19 % der Bevölkerung „Migrationshintergrund“. Die Bibliotheken werden im Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung weder als Bildungs- noch als Kultureinrichtung erwähnt. In den 90er Jahren hatten die meisten öffentlichen Bibliotheken die „Literaturversorgung für Gastarbeiter“ sang- und klanglos eingestellt. Unter der Bezeichnung „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ entwickeln viele jetzt migrantenorientierte Angebote. Der Vortrag gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand interkultureller Bibliotheksarbeit in Deutschland.

Jörn Hasenclever

Stadtbücherei Frankfurt am Main, Leiter der Abteilung Zentrale Bibliotheken

Im Herzen der Stadt – Im Herzen der Bürger

Am 20.9.2007 eröffnete die neue Zentralbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt. Seitdem haben mehrere hunderttausend Nutzerinnen und Nutzer das neue Haus besucht.

Wie wirken die Architektur und die Atmosphäre des Hauses auf Besucher und Mitarbeiter? Verändert der neue Standort die Besucherstruktur? Hat sich die Zentralbibliothek im Herzen der Stadt und der Bürger etabliert? Welche Erfahrungen verbinden sich nach knapp einem drei viertel Jahr mit dem Umzug der Zentralbibliothek? Haben sich die bibliothekarischen Planungen im Alltag bewährt? Wie werden die technischen Neuerungen z. B. RFID-Verbuchung, Selbstausleihe, Kassenautomat angenommen?

Ziel des Vortrags ist es, die bislang gemachten Erfahrungen zu präsentieren.

14.00 Forum Wissenschaftliche Bibliotheken

Vernetzung | Kooperation | Abgrenzung

Moderation: **Dr. Marianne Riethmüller**, Leiterin der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

🏠 Haus am Dom, Domplatz 3

Berndt Dugall

Direktor der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Verändert die Stiftungsuniversität den Bibliotheksauftrag?

Seit dem 1. Januar 2008 ist die Johann Wolfgang Goethe-Universität eine Stiftung des öffentlichen Rechtes und damit eine nur noch der Rechtsaufsicht des Landes Hessen unterstehende selbständige Einrichtung. Mit dieser weitgehenden Unabhängigkeit ist verbunden, dass eine Reihe von Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die für Landeseinrichtungen gelten, nicht mehr automatisch auch auf die Stiftungsuniversität übertragbar sind (z. B. Verwaltungskostenordnung). Die Universität ist also frei, die Ausgestaltung weiter Bereiche eigenständig vorzunehmen. In dem



Bild: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Beitrag soll untersucht werden, inwieweit diese Möglichkeiten auch die Arbeit der Universitätsbibliothek betreffen, wobei hier in besonderer Weise die Aspekte der Benutzung und der Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Bibliotheken (in Hessen) zu betrachten sind. Ebenso wird darauf eingegangen, inwieweit dies auch Auswirkungen auf den HeBIS-Verbund, dessen zentrale Teile ja vollständig Teil der Universitätsbibliothek sind, haben wird.

Dr. Hans-Georg Nolte-Fischer

Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Bibliotheken und Exzellenz – Exzellenz von Bibliotheken

Die Hochschullandschaft ändert sich. Profilbildung, Exzellenzinitiative, Konkurrenz um Reputation, Gelder, Forscher und Studierende führen zu einer gewollten Ungleichheit der Universitäten in der Wahrnehmung vieler. Gilt dies auch für Bibliotheken? Konkurrieren sie untereinander, und wenn ja, um was und womit? Was macht eine exzellente Bibliothek aus, und trägt dies zur Exzellenz einer Universität bei? Verlieren oder gewinnen Bibliotheken in der Konkurrenz der Informationsdienstleister von Google bis Amazon an Stellenwert in der Universität, für die Studierenden, die Wissenschaftler, die Öffentlichkeit,



in der Wertschätzung der Geldgeber?
Was macht die Bibliothek 2.0 oder 4.0 aus? Moderne Bibliotheksdienstleistungen – was ist das?
Antworten und Erfahrungen einer „ganz normalen“ Universitätsbibliothek.

Helga Klein

Leiterin der Bibliothek der Fachhochschule Wiesbaden

Brigitte Nottebohm

Leiterin der Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main

Kooperation und Vernetzung an Fachhochschulen am Beispiel der FH Wiesbaden und FH Frankfurt

Die Referentinnen betrachten ausgewählte Kooperationen und Projekte der Fachhochschulen Frankfurt und Wiesbaden (und ihrer Bibliotheken) und geben einen Einblick in den Ablauf der Potentialanalyse beider Hochschulen im Zusammenhang mit einer geplanten strategischen Kooperation oder Fusion.

Presseberichten war zu entnehmen, dass kein gemeinsamer Fusionsbeschluss der beiden Senate 2007 zustande kam. Dennoch kann die Vorgehensweise beider Hochschulen – und insbesondere beider Bibliotheken – in diesem Prozess für andere Einrichtungen von Interesse sein. Die Referentinnen gehen der Frage nach, in welcher Form die beiden Bibliotheken involviert waren und was sich möglicherweise aus dem Ablauf *lernen* lässt.

Darüber hinaus geben sie einen Überblick über vielfältige Kooperationen und Vernetzungen innerhalb ihrer Einrichtungen. Denn an den Fachhochschulen sind die Wege eher kurz. Exemplarisch stellen Helga Klein und Brigitte Nottebohm ausgewählte Kooperationen mit Fachbereichen im Rahmen studentischer Projekte vor. Darüber hinaus geben sie einen kurzen Einblick in die Zusammenarbeit beider Bibliotheken. Denn auch die beiden Bibliotheken kooperieren seit Jahren mitein-

ander, z. B. bei Benutzerbefragungen, gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltungen und IT-Vorhaben.

- 17.00 **Verleihung des 11. Hessischen Bibliothekspreises** der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des Landesverbandes Hessen im Deutschen Bibliotheksverband

Aloys Lenz, MdL, Vorsitzender des Landesverbandes Hessen im Deutschen Bibliotheksverband

Dr. Thomas Wurzel, Geschäftsführer der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

▣ Zentralbibliothek der Stadtbücherei, Hasengasse 4

Im Anschluss lädt die Stadt Frankfurt zu einem Stehempfang ein.

- 18.00 **Führungen durch die Zentralbibliothek**
Treffpunkt: 1. Obergeschoss, Informationstheke

- 19.30 **Kabbaratz**
Retter dem Dativ – Lightkultur für Eingeborene – Muttersprache und Vaterland, das sind ungeliebte Eltern. Evelyn Wendler und Peter Hoffmann beschäftigen sich mit einer Sprache, die ausgesprochen schwer, und der Verständigung darin, die fast unmöglich geworden ist. Frau Wendler möchte mehr Ausländer einbürgern, Herr Hoffmann mehr Inländer ausbürgern. Zwischen ausgewanderten Wörtern, peinlichen Anglizismen und deutschen Dialekten werden kommunikative Gräben ausgehoben. Auch wenn sich die beiden das deutsche Leben schwer machen, einer hat's leicht: das Publikum. Es ist den ganzen Abend über voll integriert.

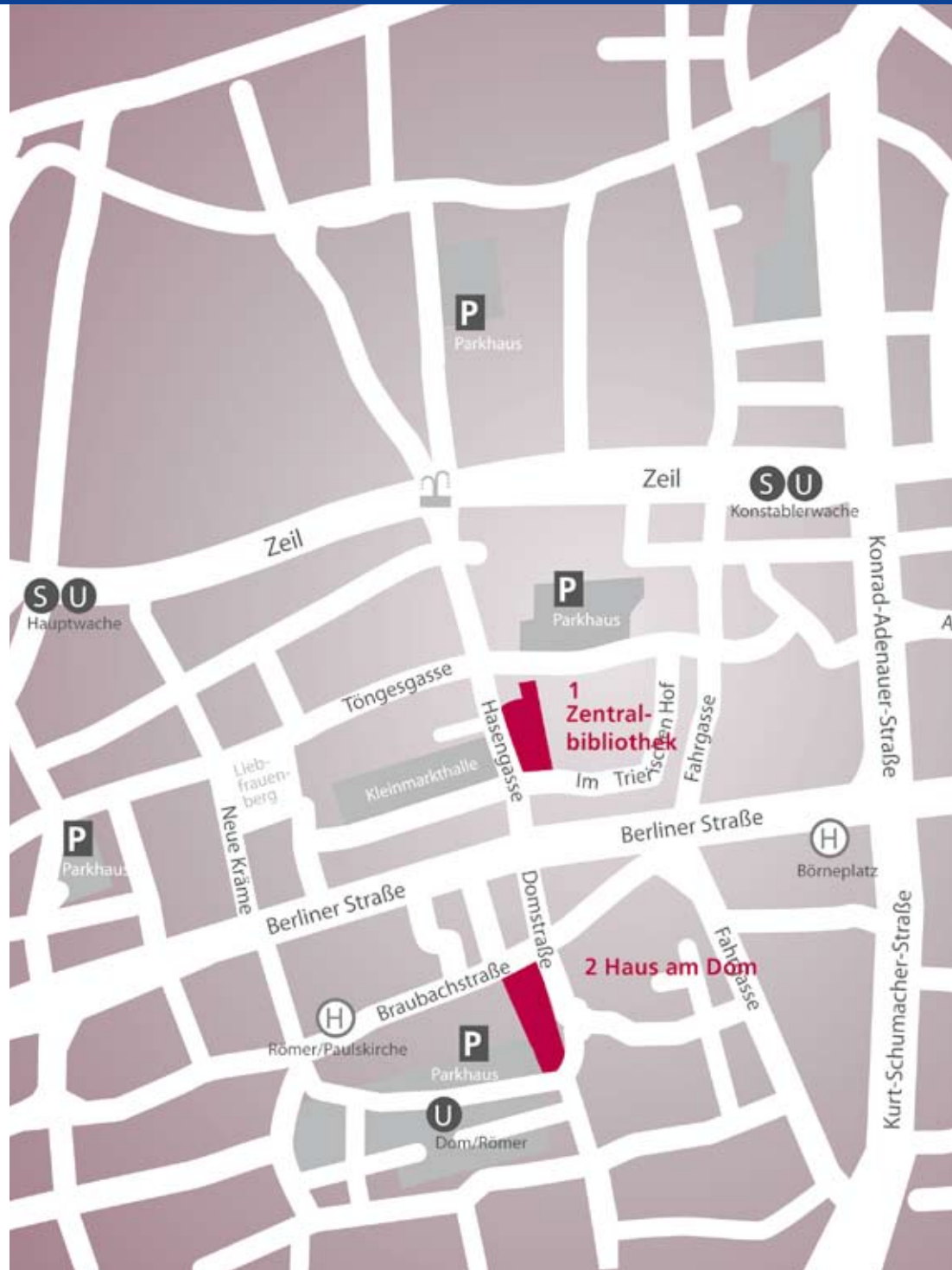
▣ Zentralbibliothek der Stadtbücherei, Hasengasse 4

Stadtbücherei Frankfurt am Main

Zentralbibliothek
Hasengasse 4

Haus am Dom

Domplatz 3





Der Landesverband Hessen im DBV bedankt sich bei den folgenden Institutionen und Einrichtungen für die großzügige Unterstützung und Mitwirkung:

- HMWK
- Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
- Hessische Landeszentrale für Politische Bildung
- Stadt Frankfurt am Main
- Stadtbücherei Frankfurt
- Haus am Dom

Deutscher Bibliotheksverband e. V.
Landesverband Hessen e. V.
Geschäftsstelle:
Stadtbücherei Frankfurt am Main
Hasengasse 4
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 212-34482
Mail: sabine.homilius@stadt-frankfurt.de